

UNSER EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE IN CHINA

Die Amnesty-Ortsgruppe Ingolstadt setzt sich seit dem Frühling 2021 online und mit Petitionen für den Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng ein, der wegen seinem menschenrechtlichen Einsatz von der chinesischen Regierung ohne Anklage an einem unbekanntem Ort festgehalten wird. Wir fordern von der Regierung, seinen Verbleib zu erklären und ihn sofort bedingungslos freizulassen.

Bis zu seiner Freilassung in der Haft fordern wir außerdem, dass er nicht gefoltert oder anderweitig misshandelt wird und dass er regelmäßigen und uneingeschränkten Zugang zu seiner Familie, einem Rechtsbeistand seiner Wahl und jeder nötigen medizinischen Versorgung erhält.

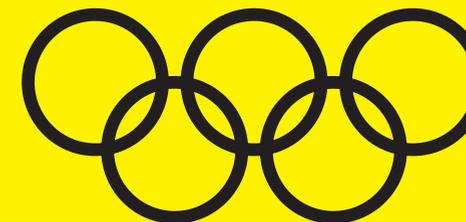
Bitte setzen auch Sie sich für Gao Zhisheng ein. Mehr Informationen finden Sie dazu unter:

www.amnesty-ingolstadt.de/Fokus-China

BRIEFE GEGEN DAS VERGESSEN

Regelmäßig schreiben wir „Briefe gegen das Vergessen“ zu ausgewählten Fällen von Menschen, deren Schicksal besonders gefährdet ist. Viele Ingolstädter Bürger haben sich der Aktion angeschlossen. Die Briefe liegen in der Stadtbücherei und in etlichen Pfarreien zum Mitnehmen und Unterschreiben aus und sind im Internet verfügbar:

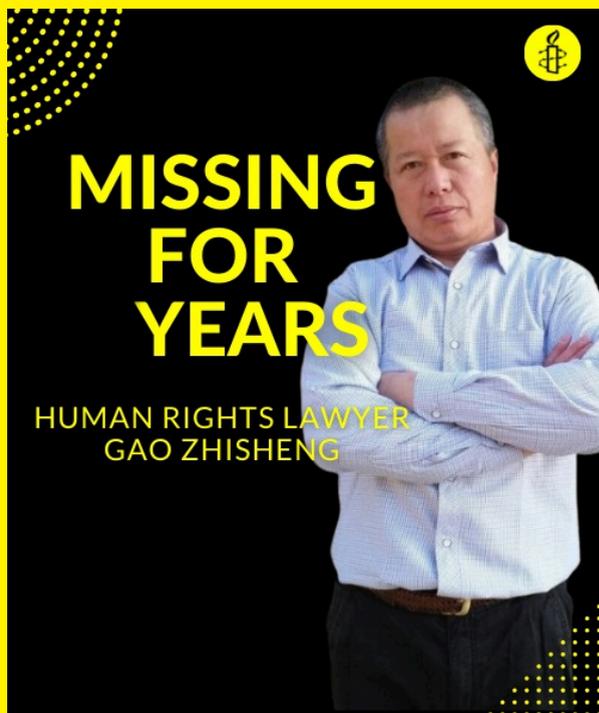
www.amnesty.de/mitmachen/briefe-gegen-das-vergessen



KEIN GOLD FÜR MENSCHENRECHTE #PEKING2022

OLYMPISCHE WINTERSPIELE

KEIN GOLD FÜR MENSCHENRECHTE IN CHINA!



MEHR INFORMATIONEN ZU
UNSERER ARBEIT:

www.amnesty-ingolstadt.de

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Gruppe 1273 Ingolstadt
Regimenstraße 8 · 85051 Ingolstadt

E: info@amnesty-ingolstadt.de · W: www.amnesty-ingolstadt.de

SPENDENKONTO: Bank für Sozialwirtschaft · IBAN: DE 233 702050 0000
8090100
Verwendungszweck: Gruppe 1273 Ingolstadt

© Amnesty International 2022 · Redaktion: Julian Doppler, Matthias Pelzer,
Gudrun Rihl

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



**AMNESTY
INTERNATIONAL**



LAGE DER MENSCHENRECHTE IN CHINA

Vom 4. Februar bis 13. März 2022 werden bei den Olympischen Winterspielen und den anschließenden Paralympischen Winterspielen in Peking Goldmedaillen für sportliche Höchstleistungen verliehen. China steht im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dabei steht für uns bereits fest:

Kein Gold für die Menschenrechte in China!

Die chinesische Regierung richtet zwar ein sportliches Großereignis aus, das den internationalen Austausch und die gegenseitige Verständigung fördern soll, setzt gleichzeitig aber ein System massiver Zensur und erdrückender Kontrolle ein.

Die Menschenrechtsverletzungen im Gastgeberland nehmen seit Jahren zu. Darunter die Einschränkung der Meinungsfreiheit, willkürliche Verhaftungen, staatliche Repression, Überwachung und Unterdrückung.

LAGE VON MENSCHENRECHTS-VERTEIDIGER_INNEN IN CHINA

Trotz verfassungsrechtlicher Bestimmungen sowie internationaler Zusagen und Verpflichtungen setzt China seine unerbittliche Verfolgung von oppositionspolitisch engagierten Bürger_innen fort. Diese sind systematischer Drangsalierung und Einschüchterungen ausgesetzt, werden willkürlich in Gewahrsam ohne Kontakt zur Außenwelt genommen, zu langen Haftstrafen verurteilt oder fallen dem Verschwindenlassen zum Opfer. Das Fehlen einer unabhängigen Justiz und wirksamer Garantien für ein faires Gerichtsverfahren kommt bei diesen immer wiederkehrenden Menschenrechtsverletzungen erschwerend hinzu. Vielen Menschenrechtsanwält_innen verwehrt man ihr Recht auf Bewegungsfreiheit, ebenso wie das Recht, Angeklagte zu treffen und zu vertreten und Einsicht in die Fallakten zu erhalten.

AUTONOME REGIONEN XINJIANG, TIBET UND INNERE MONGOLEI

Unter dem Vorwand der Bekämpfung von Separatismus, Extremismus und Terrorismus in der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang und der Autonomen Region Tibet halten die schweren und weitreichenden Repressionen gegen ethnische Minderheiten unvermindert an. Seit 2017 wurden in Xinjiang schätzungsweise eine Million oder noch mehr Uigur_innen, Kasach_innen und Angehörige anderer überwiegend muslimischer Volksgruppen willkürlich und ohne Gerichtsverfahren inhaftiert und in Einrichtungen zur "Umerziehung" politischer Indoktrination und kultureller Zwangsassimilation unterzogen. Das volle Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren, ist aufgrund fehlender öffentlich zugänglicher Daten und des beschränkten Zugangs zu den Regionen nach wie vor nicht möglich. Obwohl die staatlichen Stellen zunächst die Existenz der Lager geleugnet hatten, bezeichneten sie sie später als "Berufsbildungsstätten". Auf Satellitenbildern sind diese Lager zu erkennen.

FORDERUNGEN AN DIE CHINESISCHE REGIERUNG

Mit der diesjährigen Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele will die chinesische Regierung zeigen, wie sehr China an Bedeutung gewonnen hat. China nutzt das große Interesse am Sport und dessen Prestige, um mit den Olympischen Spielen Imagepflege zu betreiben und von der schlechten Menschenrechtsbilanz abzulenken.

Die internationale Gemeinschaft muss diese Gelegenheit nutzen, um die chinesische Regierung daran zu erinnern, dass die Achtung der Menschenrechte grundlegende Voraussetzung dafür ist, dass China eine verantwortungsvolle Führungsrolle in der Welt übernimmt und von anderen so wahrgenommen wird.

Amnesty International fordert die chinesischen Behörden deshalb auf, alle Menschen, die nur aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder wegen der Ausübung ihres Rechts auf freie Meinungsäußerung verfolgt werden oder inhaftiert sind, freizulassen und die gegen sie erhobenen Anklagen fallen zu lassen. Die Internierungslager in Xinjiang, in denen Menschen ohne einen international anerkannten Haftgrund festgehalten werden, müssen umgehend geschlossen werden.

Darüber hinaus fordern wir die chinesischen Behörden auf, im Einklang mit ihren olympischen Versprechen: -die uneingeschränkte Medienfreiheit zu gewährleisten, einschließlich des ungehinderten Zugangs zum Internet, für chinesische und internationale Journalist_innen in allen Teilen Chinas während der Olympischen Spiele. -sicherzustellen, dass es während der Olympischen Spiele die Möglichkeit gibt, friedlich zu demonstrieren und dass Einzelpersonen, die sich an diesen Demonstrationen beteiligen, nicht bestraft werden.

Bitte setzen Sie sich insbesondere für zwei Menschen in Gefahr ein: die inhaftierte Bürgerjournalistin Zhang Zhan und die Uigurin Hayrigul Niyaz. Informationen dazu finden Sie unter

www.amnesty.de/olympia-china-2022